

Warum ließ Herodes Antipas Johannes den Täufer verhaften? (Oder: Wenn ein Prophet politisch gefährlich wird¹)

Kay Ehling

Den Evangelien zufolge wurde Johannes der Täufer von Herodes Antipas ins Gefängnis geworfen, weil dieser die von der Tora verbotene Eheschließung zwischen Antipas und Herodias, der ehemaligen Frau seines Bruders, öffentlich kritisiert hatte (Mk 6, 17 f.). Damit stellte sich Johannes, wie von der exegetischen Forschung herausgearbeitet wurde, in die Tradition alttestamentlicher Propheten wie Samuel, Natan, Ahija, Elias und Jeremias, die ihre Könige für Gesetzesübertretungen gescholten haben („Königschelte“). Aus der Parallelüberlieferung bei Flavius Josephus geht hervor, dass Johannes verhaftet wurde, weil Antipas fürchtete, dessen Reden könnten „zu einer Art Aufruhr führen“ (ant. Iud. 18, 118); von einer Ehekritik hören wir bei Josephus nichts, was, wie betont wurde, verwunderlich ist, sollte diese der Hauptgrund für die Verhaftung gewesen sein. Dennoch müssen die beiden unterschiedlichen Erklärungen – Ehekritik oder Furcht vor politischen Unruhen – nicht im Widerspruch stehen, nur wird man dem zuerst bei Markus genannten Verhaftungs- und Hinrichtungsgrund, d. h. der Ehekritik, nicht das Gewicht beimessen dürfen wie dies die Evangelisten und ihnen folgend Teile der Forschung getan haben. Sicher werden Antipas und Herodias die Kritik nicht gerne gehört haben, wurden sie dadurch doch beide vor der Bevölkerung in Ehre und Status herabgesetzt. Deshalb war die Ehekritik vielleicht der Anlaß, der letzte Anstoß zur Festnahme des Täufers; der tiefere Grund war diese jedoch schwerlich.

Folgt man dem Hinweis bei Josephus, dass es die λόγοι waren, die Antipas veranlaßten, Johannes gefangenzusetzen (Ios. ant. Iud. 18, 118), so gilt es, die Gerichtspredigt des Täufers in ihrer Wirkung auf das regierende Herrscherhaus zu analysieren. Dabei wird deutlich, dass Johannes letztlich auch das Ende der Regierung des Antipas und seiner Familie prophezeite, wenn er vom unmittelbar bevorstehenden Zornesgericht Gottes und dem Kommen des himmlischen Reiches spricht. Entscheidend ist, dass die alten Propheten nicht nur Königschelte für Gesetzesübertretungen geübt haben,

¹ Die vorliegende Zusammenfassung geht auf einen Vortrag zurück, den ich im Rahmen meines Habilitationscolloquiums an der Universität Augsburg (Alte Geschichte) am 30. November 2005 gehalten habe. Ein umfangreicherer Aufsatz wird unter dem selben Titel in der Zeitschrift *Klio*, voraussichtlich in Band 89, 2007, erscheinen.

sondern den Königen für ihr Fehlverhalten den Verlust ihrer Herrschaft und das Ende ihrer Dynastie ankündigten (1Sam 13, 13 f.; 2Sam 12, 14; 1Kön 14, 14; 2Kön 1, 16 f. 9, 8 ff.; Jer 22, 30 ff.). Wie die alttestamentlichen Propheten hat Johannes der Täufer Antipas und Herodias also nicht nur wegen ihrer Eheschließung, die Israel kultisch verunreinigte, kritisiert, sondern ihnen das Ende der Regierung und den Untergang ihres Hauses verkündet. Angesichts der Prophezeiung, dass das Ende der Herrschaft des Herodes Antipas unmittelbar bevorstehe, waren, wie Josephus überliefert, stasisartige Unruhen in der Bevölkerung zu befürchten; diese Sorge veranlaßte den Landesherren im Jahr 29 Johannes gefangenzunehmen und bald hinzurichten (nicht erst im Jahr 35, wie es sich aus dem Erzählzusammenhang bei Josephus ergibt). Die Ankündigung des Täufers war für große Teile der Bevölkerung deshalb so glaubwürdig, weil mit Johannes nach langer prophetenloser Zeit wieder ein echter, wahrer Prophet, ja, in den Augen vieler, der Elias redivivus gekommen war, der dem Gericht Gottes über Israel voranging (Mal 3, 23 f.). Die Prophezeiung des Täufers gewann noch dadurch an Brisanz, dass in den 20er Jahren n. Chr. eine Weissagung umlief, die besagte, die Söhne des Herodes I. würden nicht länger als ihr Vater regieren (AssMos 6, 6-8).

Genau wie die römischen Kaiser gegen Astrologen und Zeichendeuter vorgingen, schritt Antipas gegen Johannes den Täufer ein, um seine Herrschaft nicht einer Gefährdung auszusetzen und den Römern, allen voran Pontius Pilatus, zu demonstrieren, dass er Land und Bevölkerung unter Kontrolle hatte. Sein Vorgehen gegen Johannes wird er mit Hinweis auf Dt 13, 2 ff. begründet haben: Danach waren falsche Propheten zu bestrafen.

PD Dr. Kay Ehling,
Staatliche Münzsammlung München
Residenzstr. 1
80333 München
Deutschland

Universität Augsburg
Alte Geschichte
Universitätsstr. 10
86135 Augsburg
Deutschland